

Rabenauer Anzeiger

Lokal- und Anzeigebblatt für Rabenau und Umgegend.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark,
wöchentlich 25 Pfg., einzelne Nr. 13 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitungen, der Anzeigertanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadgemeinderats, sowie des Schul- und Kirchenvorstandes zu Rabenau.

Schriftleitung, Druck und Verlag
von Hermann Mardeck in Rabenau.

Anzeigen: einsp. Zeilzeile 15 Goldpfennig,
(ausw. 30 Pfg.), Reklamen 50 Pfg.

Von uns unbekanntem Auftraggebern Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr erbeten.
Für Fehler in durch Fernsprecher ausgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung.
Gemeindeverbands-Giro-Konto Rabenau Nr. 30.

Kummer 65.

Fernsprecher: Amt Freital 120

Sonnabend, den 16. August 1924.

Drahtanschrift: Anzeiger

37. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, den 15. August 1924.

* Beachtenswerte gesetzliche Bestimmungen. § 910 des BGB. bestimmt: Der Eigentümer eines Grundstücks kann Wurzeln eines Baumes oder Strauches, die von einem Nachbargrundstück eingedrungen sind, abschneiden und behalten. Das Gleiche gilt von herüberragenden Zweigen, wenn der Eigentümer dem Besitzer des Nachbargrundstückes eine angemessene Frist zur Beseitigung bestimmt und die Beseitigung nicht innerhalb dieser Frist erfolgt. — Dem Eigentümer steht solches Recht nicht zu, wenn die Wurzeln oder Zweige die Benutzung des Grundstückes nicht beeinträchtigen. Einer Fristbestimmung bedarf es nicht, wenn der Besitzer sich weigert, die Beseitigung vorzunehmen und eine entsprechende Erklärung abgibt.

* Dienstjubiläum. Am heutigen 15. August kann Herr Postschaffner Albin Reimann auf eine 25jährige Tätigkeit beim hiesigen Postamt zurückblicken. Manch freudige, aber auch manche traurige Nachricht hat er in dieser langen Zeit in die Häuser getragen. Möge es dem beliebten Beamten vergönnt sein, noch lange in Rüstigkeit seinen Dienst zu versehen.

* Bei dem gestrigen kurzen Gewitter schlug der Blitz im benachbarten Spechtrich in die Scheune des Gemeindevorstandes Schneider und zündete. Die Scheune bildete alsbald ein Flammenmeer, da in der Scheune viel Heu und Getreide lagerten. Es wurde alles, auch das in der Scheune befindliche landwirtschaftliche Inventar, ein Raub der Flammen.

* Mondfinsternis. Die am gestrigen Donnerstag abend stattgefundenen Mondfinsternis war infolge des bedeckten Himmels nicht zu sehen, so daß eine Beobachtung nicht möglich war.

* Spiel- u. Sportabteilung M. F. B. „Vorwärts“ Rabenau. Faustball: Jugend 1. Klasse. Am vergangenen Sonnabend spielte die 1. Jugendmannschaft das letzte Spiel um die Spielbezirksmeisterschaft in Coschütz und gewann das Spiel mit 32 Punkten (Rabenau 76, Coschütz 1. Jug. 44) — Am Sonntag spielte dieselbe Mannschaft in Dresden-Neustadt, wo der Endsieger mit einer Urkunde belohnt wurde. Es nahmen 6 Jugend-

leute, schreibt er von dort aus, daß er von vertrauensseligen Deutschen so viel Geld erhalten habe, daß es ihm jetzt möglich ist, nach Kanada zu fahren. Die notwendigen Maßnahmen gegen den Schwindler sind in London, Rotterdam und Montreal getroffen worden.

* Kleinschirma. Als bei einem Gewitter der Gutspächter Brückner ein noch auf der Weide befindliches Pferd in Sicherheit bringen wollte, wurde dieses in dem Augenblick vom Blitz erschlagen, in dem er es einen Augenblick freigab. Er selbst wurde vom Blitz gestreift und an der rechten Seite gelähmt.

* Falkenhain b. Johnsbad. Hier ging am Sonnabend nachmittags gegen $\frac{3}{4}$ 5 Uhr auf einer Schonung des nahen Staatsforstrevieres ein mit fünf Herren besetzter Freiballon nieder. Dieser war am genannten Tage nachmittags $\frac{1}{2}$ 2 Uhr bei Riesa aufgestiegen und sah sich infolge der nach der Tschechoslowakei gehenden Flugrichtung zur Notlandung gezwungen. Der Rücktransport des Ballons nach Riesa erfolgte durch Herrn Gutsbesitzer August Böhme von hier bis Station Buschmühle.

* Birna. In der Nähe des Bahnhofes erregte am Freitag ein auf dem Erdboden sitzender einbeiniger Mensch das Mitleid der Passanten. Es flossen ihm ziemlich reichlich Gaben zu, so daß er in 2 Stunden etwa 7 Mk. eingenommen hatte. Der Polizei kam der Verstümmelte verdächtig vor; sie brachte ihn auf die Beine, deren er auf einmal zwei hatte. Der Bettelnde hatte das zweite Bein in geschickter Weise versteckt. Bei seiner Verhaftung stellte sich heraus, daß es ein Tscheche ist.

* Rückerswalde. Bei dem Brandunglück in unserer Gemeinde wurde vom Bürgermeister ein junger 19jähriger Mann aufgefordert, einen Feuerwehrmann, der stundenlang seine Pflicht getan hatte, an der Sprihe abzulösen. „Wenn ich's bezahlt bekomme!“ war seine lakonische Antwort.

* Sebnitz. Die neueste Arbeiterzählung unserer Stadt liefert einen Beweis dafür, daß unsere Industrie ganz bedeutend zurückgegangen ist. Im vorigen Jahre waren noch 260 Betriebe vorhanden, während in diesem Jahre nur noch 223 Betriebe gezählt wurden. Auch die Zahl der Arbeiter ist ganz erheblich zurückgegangen. Insgesamt beschäftigt die Sebnitzer Industrie gegen das Vorjahr 2829 Arbeiter weniger.

Rittau, Donnerstag Nachmittag war im Palast-

sammelt, als die Stadtkapelle mit dem Choral: „Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen“ die Feier eröffnete. Sofort verließen einige Stadtverordnete den Bau. Den Nichtspruch sprach Zimmerpolier Naumann. Nachdem die Kapelle noch einige Musikstücke gespielt hatte, begaben sich die Teilnehmer zu einem Trünke in den Ratskeller. In der Nacht wurde aus der rot-weißen Schleife des Richtkranzes das Weiß herausgetrennt und flatterte als rote Fahne hoch oben am Baugerüst. Auf behördliche Anordnung hin wurde die Fahne entfernt.

* Leipzig. In einer Filiale der Firma Leipziger Brotfabrik Joachim, Päh & Co. in der Emilienstraße wurde am Sonnabendnachmittag kurz nach 6 Uhr die Verkäuferin im Laden, als sie die Tageseinnahme zählte, von einem Mann mit einem Beil auf den Kopf geschlagen. Das Vorhaben des Mannes, die Ladenkasse zu rauben, mißlang, da die Verkäuferin um Hilfe rief, worauf der Verbrecher die Flucht ergriff. Er wurde jedoch von zwei Eisenbahnern eingeholt und der Polizei übergeben. Die schwer verletzte Verkäuferin wurde nach dem Krankenhaus St. Jakob gebracht.

* Leipzig. Ein 31-jähriger, von Natur ängstlicher Mann, wurde nachts auf dem Augustusplatz von einem Unbekannten um Geld angebettelt. Er kam mit jenem in eine Unterhaltung, in dessen Verlaufe er dem Unbekannten erzählte, daß er noch einen weiten Weg vor sich habe und sich davor fürchte. Sofort bot jener ihm seine Begleitung an. Am Ziele angelangt, entriß der Fremde ihm die Brieftasche, als er diesem 1 Mk. geben wollte, die er für die Begleitung zu zahlen versprochen hatte, und entfloß damit. In der Tasche waren 31 Mk.

* Colditz. Ein im Ruhestande befindlicher Pfleger im hiesigen Staatswalde eine weibliche Kreuzotter von 82 Zentimeter Länge, die, wie sich bei deren späteren Öffnung zeigte, nicht weniger als 17 ziemlich weit ausgebildete Junge in sich barg.

* Klingenthal. Ein zahmer Rehbock durchstreift jetzt den Forst bei Brunnöbbera. Er freundet sich mit den Beeren- und Pilzsuchern an. Das Tier ist einer vogtländischen Försterei entlaufen.

„Der Beköstigung Juwel“
heißt's von Nestle's Kindermehl.

Der englisch-russische Vertrag.

In London hat die große Konferenz doch nicht vermocht, die Aufmerksamkeit ausschließlich auf sich zu ziehen. Nebenher liefen nämlich die englisch-russischen Verhandlungen über einen Handelsvertrag, und es sah eine Zeitlang so aus, als würde er nicht zustande kommen. Die russische Telegraphenagentur mußte sogar schon zu melden, die Beratungen seien abgebrochen, und die Londoner Presse hielt dieser Konferenz eine Grabrede, bei der die englischen Unterhändler belobt, die russischen wegen ihrer Verweisung auf bolschewistische Theorien getadelt wurden. Aber man kann auch Scheintoten einen Nachruf widmen. Das stellte sich mit überraschender Schnelligkeit heraus. Das letzte Wort war noch nicht gesagt, denn man hatte es mit Moskowitern und Engländern zu tun, mit in der Wolle gefärbten Diplomaten, die unbedeutlich die Wüste der Unversöhnlichkeit fallen lassen und sich die Hände schüttelten, so daß im Unterhaus der Unterstaatssekretär Ponsonby verkünden konnte, die Einigung sei vollzogen. Im Geiste gegenseitiger Freundschaft und der neue Vertrag werde dem Hause vorgelegt werden. Augenscheinlich hat beiden Teilen viel an dem Vertragsabschluss gelegen, und daraus mögen gewisse, nur auf Nachgiebigkeit eingestellte deutsche Politiker die Lehre entnehmen, daß man auch mit Paritätsfähigkeit einem stärkeren Gegner gegenüber Erfolge erzielen kann.

Es handelt sich bei diesem Abkommen um zweierlei: einen Handelsvertrag und einen allgemeinen Staatsvertrag. Dieser hat zur Grundlage die früheren Handelsverträge zwischen Rußland und England mit einigen Ergänzungen und trifft Bestimmungen über die territorialen Gewässer, besonders im Weißen Meere, wegen der dortigen Fischer. Die Hauptsache besteht jedoch in der Regelung der Zahlungsverpflichtungen an die englischen Gläubiger, und zwar ist von der Sowjetregierung diese Verpflichtung endlich nach langem Hin- und Hergeren anerkannt worden. Dieselbe Bereitwilligkeit hat sie in der Frage der Entschädigung für Grund- und Landeigentum bewiesen, wobei eine paritätisch gemischte Kommission über die Höhe der Entschädigungen befinden soll. In Schwere befindet sich noch die Angelegenheit, die den Russen am meisten am Herzen liegt, die Bewilligung einer Anleihe.

Dabei hat noch das Parlament mitzusprechen, wenn die Regierung ihm die Garantievorschläge unterbreiten wird. Es ist im Unterhaus überliefert worden, daß MacDonald einen Vertrag von solcher Tragweite in letzter Stunde, kurz vor dem Schluß der Sessionsperiode, zur Beratung eingebracht hat, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß er es getan hat, um wenigstens ein greifbares Ergebnis seiner Außenpolitik darzustellen zu können. Es dürfte aber zu scharfen Auseinandersetzungen führen, und da das Abkommen bisher von den russischen Delegierten nicht unterzeichnet worden ist, was Neuter vermerkt, so könnte bei der Hinterhältigkeit der Sowjetpolitik der ersten Ueberraschung eine zweite folgen, wenn die von England zu fordernden Garantien von Moskau nicht angenommen werden sollten. So plöglich, wie der Umsturz zur Einigung sich vollzogen hat, kann eine Wendung zum Schlimmeren eintreten. Ponsonby hat zwar erklärt, das erfreuliche Resultat sei in letzter Linie seiner persönlichen Fühlungnahme zu dem Sowjetdelegierten Rakowski zu verdanken, doch scheint uns gerade dieser Umstand eine Schwäche seiner Position zu bedeuten, und es wird viel darauf ankommen, wie sich die Mehrheit des Unterhauses erdgültig zu dem Abkommen stellen will. Seine Ablehnung würde den Sturz MacDonalds bewirken, und was das ausmachen würde mitten in den Verhandlungen der Londoner Reparationskonferenz, braucht nicht auseinanderzusetzen zu werden.

M. O.

Rückblicke.

In New York hat eine von Marcus Garvey, der sich zum Präsidenten einer im Gotha unauffindbaren afrikanischen Republik ernannt zu haben scheint, einberufene internationale Konferenz der schwarzen Rasse stattgefunden. An dreißigtausend farbige, Neger aller Schattierungen aus aller Welt, selbst australische Papuas, waren der Einladung gefolgt, um als Vertreter von 400 Millionen Rassegenossen diesen die Gleichberechtigung zu erkämpfen. Ein Ausschuß soll bis zum nächsten Weltkongreß den Organisationsplan eines Negerstaates ausarbeiten. Einstweilen hat dieser noch im Ronde, und nie-

mand wird es den Schwarzen verwehren, dort ihre rot-schwarz-grüne Flagge zu hissen, aber für Europa selber ist die Bewegung gegenstandslos, nur die europäischen Kolonialvölker werden sie verfolgen müssen, wenn sie sich vor Ueberraschungen schützen wollen. England und Frankreich haben farbige Truppen ausgebildet, die eines Tages die Waffen gegen ihre weißen Befehlshaber richten könnten, und besonders den Franzosen war es vorbehalten, während des Weltkrieges selbst afrikanische Menschenfresser auf Deutschland loszulassen. Die Erweckung des Rassenbewußtseins hat ein Vorbild im Pan-Flamismus, der auch viele Negerstämme umfaßt, und wenn es Agitatoren vom Schlage eines Garvey gelingen sollte, das ihnen zur Verfügung stehende Rohmaterial an Menschenkraft unter dem Zeichen der Gleichberechtigung zu organisieren, ist der Weg nicht weit, die mit der modernen Kriegführung vertrauten, militärisch geschulten schwarzen Elemente als Wehrmeister zu verwenden. Die darin stehende Gefahr liegt für Frankreich am nächsten. Der Rückgang der französischen Bevölkerung scheint unaufhaltsam und erfordert zur Auffüllung der Kadets die Rekrutierung aus Marokkanern und Senegalesen, die sich keineswegs durch Untertänigkeit auszeichnen, und je mehr das Heer von ihnen durchsetzt wird, um so schwieriger wird es für die französische Heeresleitung sein, zunächst bei Kämpfen gegen eingeborene Stämme, deren Landsleute erfolgreich an die Front zu schicken. In ähnlicher Lage befindet sich England mit seinen indischen Kolonialbesitz, wenn einmal das unter der Hand betriebene Ausfuhrverbot der Hindus und der Mohammedaner sein Ende erreicht. Am wenigsten sind die Vereinigten Staaten durch diese Entwicklung bedroht, obwohl die Amerikaner ihre Regier als Menschen zweiter Klasse behandeln, und Nichter Gnug mit seiner Unmenschlichkeit immer wieder die Wunde der Rassengegensätze aufreißt. Die weißen Amerikaner sind rassenstolzer als die Franzosen. Das ist ihr natürlicher Schicksal.

Die latente russisch-polnische Verständigung droht in offene Feindschaft umzuschlagen. Der Ueberfall bewaffneter Sowjetbanden auf die Stadt Stoltsee hat 14 polnischen Soldaten und Polizisten und 10 Zivilpersonen das Leben gekostet. Daraus ließe sich mühelos ein Kriegsfall ableiten, aber Polen, das mehr als die Hälfte seiner Staatsausgaben auf sein Heer verwenden muß, kann einen Krieg zur Abwendung der inneren Schwierigkeiten nicht brauchen. Es muß befürchten, von seinen Bundesgenossen im Stich gelassen zu werden, und außerdem machen ihm die kommunistischen Streikheben in Warschau und in Oberschlesien zu schaffen; es leidet, wie die zahlreichen Verhaftungen von Kommunisten beweisen, an innerer Zerfetzung, und diese Tatsache befähigt unlängst der Warnungsruf des Führers des linken Flügels der nationalpolnischen Parteien, Thugutt, der die Verschlimmerung der Wirtschaftslage, des Hungersterbens der Bauern, das Anwachsen der bolschewistischen Agitation, mit einem Wort: den Zustand der Anarchie wie zur Zeit der alten Adelsrepublik feststellte.

Die Deutschland auferlegten Luftbeschränkungen für den Luftverkehr haben in England zu einer Aussprache im Unterhaus geführt, nachdem Deutschland bekanntlich den Flugzeugen der englischen Imperial-Flugzeug-Gesellschaft das Bestiegen deutschen Gebietes untersagen wollte, soweit diese Flugzeuge nicht den Deutschland auferlegten Bedingungen entsprechen. Das Haus war darin einig, daß die lästigen Bestimmungen des Versailler Vertrages aufgehoben werden müßten, und die Regierung erhob keine Einwendung. Einer Reise des englischen Luftministers Thomson nach Paris und seine Besprechung mit General Nollet wird von der französischen Presse ein Erfolg im Sinne der englischen Wünsche nachgesagt.

Das bisherige Ergebnis der Konferenz.

Nach den Berichten der Londoner Presse ergibt sich als Folge der Verhandlungen mit den Deutschen folgendes bisheriges Ergebnis der Konferenz. Man ist in folgenden Punkten zu einer glatten Verständigung gekommen:

1. Der Dawesplan wird zehn Tage früher zur Ausführung gebracht, als zuerst beabsichtigt (5. Oktober statt am 15.).

2. Die Deutschen haben eine frühere ökonomische Räumung der Ruhr durchgeführt.

Nach einer besonderen Meldung aus London soll die

wirtschaftliche Räumung der Ruhr innerhalb 35 Tagen erfolgen.

3. Der erste Teil (Zölle) wird innerhalb fünf Wochen statt sechs Wochen zur Ausführung kommen, d. h. bis 24. September statt 1. Oktober. Der zweite Teil (Verbau) wird in sechs statt in acht Wochen ausgeführt (am 1. Oktober statt am 15.).

4. Nichterfüllung in Reparationszahlungen können nur festgesetzt werden, wenn sie absichtlich (willkürlich), sonst offensichtlich (evident) ist. Ferner ist man zu einer Abmachung über politische Ruhr- und Rheinverträge im deutschen Sinne gekommen. Die Alliierten schließen aus der Amnestie alle aus, die für Totschlag oder Sabotage oder für Taten verurteilt sind, die mit Todesfall enden; die Deutschen schließen alle Separatisten aus. In der Frage der Nichterfüllung kam es gleichfalls zu einer Verständigung, doch wurde die Frage der Sanktionen dabei nicht berührt. Es ist aber klar, daß die deutschen Delegierten das Appellationsrecht an ein Schiedsgericht auch auf die Deutschen ausgebehrt sehen wollen, namentlich in allen Streitfragen über Sachlieferungen, Bartransfer, bestehen die Deutschen darauf.

Die Reparationskommission

hat den Entwurf zur Gründung der neuen deutschen Goldbank angenommen und mit Zustimmung der Deutschen das Protokoll über die Kontrolle des Dawesplanes gutgeheißen.

Frankreich und Belgiens Haltung

wird in der Londoner maßgebenden Presse so dargestellt, daß beide bereit sind, ein definitives Datum für die militärische Räumung der Ruhr festzusetzen, nachher aber gewisse Konzessionen von Deutschland verlangen. Die Franzosen verlangen in erster Linie, daß die Entwaffnung Deutschlands sich nach den Wünschen der Alliierten richte (also militärische Kontrolle über Deutschland), und ferner, daß Deutschland die interalliierten Resolutionen über die Fortsetzung der Kohlen- und Farbstofflieferungen über die Grenze des Versailler Vertrages hinaus befolge. Hiermit erklärte sich Deutschland einverstanden, unter der Bedingung, daß die Abmachungen privatim zwischen den Industriellen der beiden Länder getroffen werden und nicht eine Uebereinkunft der beiden Regierungen darstelle.

Eine amerikanische Bewertung der Konferenz.

Ein hochstehender Amerikaner sagte die Lage in folgende Worte zusammen: „Dieses ist eine Konferenz von Vertretern von drei Regierungen, die politisch noch sind. Jede Delegation weiß, daß sie etwas Positives für ihr Land erreichen muß oder von ihrem Land desavouiert wird. Wenn Herrick bei seiner Rückkehr nach Paris beweisen kann, daß er für Frankreich wirkliche Reparationsgelder und Sachlieferungen erreicht hat, und wenn Marx bei seiner Rückkehr nach Berlin beweisen kann, daß er sein Land von der Gegenwart fremder Truppen befreit hat, so werden beide Männer einen persönlichen Triumph erreicht haben und ihre Stellung wird sicherer sein denn je. Folglich legen beide größtes Gewicht darauf, zu einem Handel zu kommen. Keiner von beiden hat Lust, die Konferenz beendet zu sehen, ohne etwas Positives erreicht zu haben.“

Amerikanische Kredite für die Deutsche Industrie

In Berlin werden Ende dieses Monats mehrere hervorragende Mitglieder amerikanischer Banken erwartet, um mit großen deutschen Industriegesellschaften Verhandlungen über private Kredite zu führen. Die größten Aussichten auf amerikanische Kredite hat die deutsche Maschinenindustrie sowie die chemische Industrie. Nach den in den Berliner Finanzkreisen kursierenden Meldungen dürften die in nächster Zeit zu erwartenden privaten Industriekredite annähernd 20 Millionen Dollar betragen. Man erwartet, daß der deutsche Kreditmarkt durch das Zustandekommen amerikanischer Anleihen in den nächsten Monaten eine wesentliche Erleichterung erfahren wird.

Inland und Ausland

Neun Millionen Defizit im österreichischen Budget. Das Defizit des österreichischen Budgets für den Monat August beträgt neun Millionen Goldkronen.

Kommunistenverhaftungen in Wien. Der Zentralkomitee der kommunistischen Partei in Wien wurde durch die Polizei aufgehoben. Fünfzehn Kommunisten und der Direktor einer Zuckerraffinerie namens Buchardt wurden im Moment, als die Ausrufung eines Aufstandes in Wien erdriert wurde, verhaftet und dem Gericht eingeliefert.

Sozialisierung des Bergbaues in der Tschechoslowakei. Anlässlich der Eröffnung des internationalen Bergarbeiterkongresses in Prag, erklärte der tschechische Minister für öffentliche Arbeiten Srba, er für seine Person könne sagen, daß er die Frage der Sozialisierung und der Nationalisierung der Gruben nicht aus dem Auge verliere und daß er in dieser Hinsicht insbesondere die Entwicklung in England als dem heute wirtschaftlich führenden Staate Europas verfolge.

Das verlängerte Deutsch-Italienische Handelsabkommen. Der im August 1931 zwischen Italien und Deutschland vereinbarte Handels-Modus vivendi ist römischerseits für neun Monate verlängert worden.

Die Deutschen-Betrüger in der Tschechei. Der Präsident der tschechischen Landesverwaltung von Schlesien hat der deutschen Stadt Troppau das alte Privilegium des eigenen Statuts mit der Begründung entzogen, daß das Magistratsgebäude anlässlich des Besuchs des Präsidenten Masaryk in Troppau nicht in den tschechoslowakischen Farben besetzt gewesen sei. Mit der Führung der Geschäfte sind von der Regierung ernannte Personen betraut. In Troppau wohnen zurzeit 22000 Deutsche und 8000 Tschechen, von denen der größte Teil aus Staatsangehörigen besteht.

Aus aller Welt

Die elektrische Vorortbahn Berlin-Bernau, die am Freitag dem Verkehr übergeben wurde, ist der Anfang zur Elektrifizierung der ganzen Berliner Stadt- und Vorortbahnen.

Große Hagelwetterkatastrophen im Regierungsbezirk Kassel. In der vergangenen Woche sind in den Kreisen Hofgeismar, Frankenberg, Kirchhain, Hersfeld und Eschwege schwere Hagelwetter mit teilweise vernichtenden Folgen für die Landwirtschaft niedergegangen. Wie jetzt erst zu übersehen ist, betragen die Totalschäden bei Weizen und Hafer 22, 95 und sogar 100 Prozent. Die meisten Bauern, zum Teil kleine und mittlere, sind durch diese Unwetterkatastrophen in große Not gekommen und beim Staat vorstellig geworden.

Ein gemeingefährlicher Milchpanscher. Der Landwirt Heinrich Heine mann aus Baldkappel bei Cassel, der monatlich Milch nach Cassel mit 37 bis 41 Prozent Wasserzusatz als reine Milch geliefert hatte, wurde vom großen Schöffengericht in Cassel zu 9 Monaten Gefängnis und 3000 Goldmark Geldstrafe verurteilt.

Der falsche Kardinal. Vom Münchener Schöffengericht wurde der 42 Jahre alte Bekehrer Joseph Memmel von Kronach wegen Betrugs, Urkundenfälschung, Diebstahls und falscher Namensnennung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 3 Jahre 9 Monaten und 3 Wochen Haft verurteilt. Memmel hat sich u. a. als Oberstudienrat, als Chefarzt, als Bischof, ja schließlich als Kardinal ausgegeben, der in geheimen Mission vom Papst entsandt worden sei. In dieser Maschade hat er sich Betrügereien und Diebstähle zuschulden kommen lassen, u. a. hat er gegen Geld Mes- sen gelesen.

Paratyphus im Kreise Lüneburg. In den Dörfern Amelinghausen und Gottorf des Landkreises Lüneburg ist der Paratyphus sehr stark aufgetreten. Die Schulferien mußten vorläufig bis zum 21. August verlängert werden. Es erkrankten täglich noch mehrere Personen, namentlich Kinder.

Die Münchener Telephon-Oper. Die seit einigen Monaten bekanntgewordene Möglichkeit, Opern und Musikaufführungen bei automatischen Fernsprechämtern durch Fernsprecher einer beliebigen Zahl von Zuhörern zugänglich zu machen, ist in den letzten Monaten von der Abteilung München des Reichspostministeriums unter Mitwirkung des Bayerischen Unterrichtsministeriums und der Münchener Nationaltheater-Generaldirektion durch Versuche eingehend nachgeprüft worden. Diese Vorversuche sind nunmehr abgeschlossen und die Zulassung von Münchener Teilnehmern ab 1. Oktober versucht worden. Die Ausdehnung der Opern-Anschlüsse auf andere mit Selbstanschlußämtern ausgestattete Orte in Bayern ist in Aussicht genommen.

Der Grenzverkehr im Riesengebirge. Wie die „Warnsdorfer Volkszeitung“ erfährt, hat die tschechische Regierung eine Verordnung erlassen, wonach der Touristenverkehr im Riesengebirge für Reichsdeutsche bis auf zehn Kilometer freigegeben wird. Jeder reichsdeutsche Tourist soll aber eine Legitimation mit sich führen, durch die er sich über seine Person ausweisen kann. Die Prager Regierung setzt dabei voraus, daß auch die reichsdeutschen Behörden die Grenzsperrung aufheben.

Der Zanzibar-Tuberkulosekongress nahm am Schluß seiner Tagung folgende Entschlüsse an: „Die Konferenz verzeichnet mit lebhafter Genugtuung den in allen Ländern der Welt konstatierten Rückgang der Tuberkulose und stellt fest, daß die methodische Organisation der Bekämpfung der Tuberkulose einer der wichtigsten Faktoren dafür ist, was daraus hervorgeht, daß der Rückgang der Tuberkulose in den Ländern beträchtlicher ist, in denen jene Organisation existiert und seit einer bestimmten Zeit durchgeführt wird. Die Konferenz empfiehlt der Beachtung der Behörden diese Tatsache, die auf Sterblichkeitsstatistiken sich gründet und wissenschaftlich feststeht, sowie die daraus sich ergebende Notwendigkeit, daß ähnliche Statistiken in allen zivilisierten Ländern mit Hilfe einer geeigneten Gesetzgebung und Verwaltung aufgestellt werden.“

Subjapanischer Wirbelschmerz. Süd-japan wurde von einem Wirbelschmerz heimgegriffen, der die Eisenbahnverbindungen unterbrach und im Telephon- und Telegraphenverkehr große Störungen verursachte.

Eine norwegische Flugtagung findet in Goetoberg statt. Hundert Flieger der ganzen Welt nehmen an ihr teil.

Von einem tollwütigen Hunde gebissen. Ein Galatzer in Bukarest wurde vor einigen Tagen von einem tollwütigen Hunde gebissen. Der Gebissene meldete den Fall nicht bei den Behörden. Er veranstaltete nun ein Essen, zu dem zahlreiche Freunde und Verwandte geladen waren. Während des Essens brach plötzlich die Tollwut bei ihm aus. Der Tollwütige warf sich auf seine Gäste und biß zwölf davon. Alle sind ebenfalls unter Zeichen der Tollwut erkrankt. Die Gebissenen wurden in das Pasteurinstitut in Bukarest transportiert.

Warnung vor einem Hamburger Wüstling. Die Hamburger Tagespresse beschäftigte sich in den letzten Tagen mit einem angeblichen Dr. Braune, der sich als Nierengutbesitzer bzw. Besitzer eines Landgutes in der Feldmark Holtorf und als Besitzer des Alesenhofes bei Ippenstedt ausgab, in Annoncen Hamburger Kindererläuterung suchte und die Bewerberinnen nach Bahnstationen in der Umgebung von Hamburg bestellte. Ein junges Mädchen, das nach Ippenstedt bestellt war, ist spurlos verschwunden. In anderen Fällen erwießen sich die Eltern vorichtigster und begleiteten die Mädchen auf der Reise. In solchen Fällen ließ sich der angebliche Dr. Braune nicht sehen. Auf Grund dieser Zeitungsmeldungen ist der Hamburger Kriminalpolizei auch die Anzeige erstattet worden, daß Dr. Braune durch Annoncen Knaben und Mädchen über 12 Jahre unentgeltlichen Ferienaufenthalt anbot. Ein zwölfjähriges Mädchen ist dann nach Toppensiedt gefahren und dort von dem angeblichen Dr. Braune in einem Gasthof untergebracht worden, wo er sich an demselben vergangen haben soll. Es besteht der dringende Verdacht, daß auf ähnliche Annoncen hin sich auch andere Mädchen durch Vermittlung des Dr. Braune unentgeltlichen Ferienaufenthalt verschaffen ließen und daß Braune sich an diesen vergangen hat, eventuell dürften auch Knaben in Frage kommen. Die Hamburger Kriminalpolizei fordert Betroffene auf, sich zu melden.

Der Kommunist Dr. Franke entflohen. Der kommunistische Schriftsteller, Direktor eines Parteierlages und Parteikurier, Dr. Karl Franke, der seinerzeit bei der Aufhebung der gefehlten kommunistischen Bezirkstage in München festgenommen wurde, später einen Hungerstreik durchführte und im Kommunistenprozess im Juli zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist in München entwichen, als er vom Gefängnis zu einem Zahnarzt gebracht

wurde. Der Flüchtling ist zweifellos im Besitz eines Passes auf einen anderen Namen.

Der Mörder des Advokaten Siegel gefaßt. Auf der Brennerstraße wurde vor ein paar Tagen bei der Stephansbrücke der Advokat Dr. Siegel mit einer Schusswunde am Hinterkopf tot aufgefunden. Es wurde festgestellt, daß er ermordet und beraubt worden ist. Als der Tat dringend verdächtig erschien der Handlungsangestellte Wilhelm Freyer, der bereits in Wien verhaftet wurde und ein umfangreiches Verhör seiner Tat abgelegt hat.

Bestialische Tat eines Fünfzehnjährigen. In Amlens verjügte ein 15-jähriger Bursche sich durch ein schweres Verbrechen das Geld zu verschaffen, um seine Freundin ins Kino führen zu können. Er betrat den Laden einer alleinstehenden Frau und verlangte von ihr ein Pfund Butter. Während sie sich bückte, stieß ihr der Bursche ein Messer in den Rücken. Trotz der schweren Verwundung konnte die Inhaberin um Hilfe schreien. Der Bursche ließ jedoch nicht von ihr ab und verfechtete ihr weitere Messerstiche, so daß er ihr den Kopf beinahe vom Rumpfe trennte. Der Verbrecher konnte verhaftet werden.

Schon wieder ein Verbrechen im Personenzug. In dem aus München-Gladbach in Aachen einlaufenden Personenzug fand man im Abort eines Wagens vierter Klasse einen Mann, der vollständig nackt und mit einem Knebel in dem Mund an den Füßen aufgehängt war. Der Verurteilte wurde sofort abgeschnitten und in das Krankenhaus eingeliefert. Sein Name ist Rudolf Schwarz. Da man bei ihm eine Handtasche mit Garn und Seidenrollen fand, so handelt es sich vermutlich um einen Handlungsreisenden. Der im Krankenhaus Eingelieferte hat zwar die Befähigung wiedererlangt, ist aber noch nicht vernunftfähig.

Vandalismus.

Ist es im allgemeinen falsch, die Germanen im Gegensatz zu den Römern als halb wilde Barbaren im heutigen Sinne des Wortes zu bezeichnen, so gilt dies noch ganz besonders von dem arg verurteilten Stamme der Vandalen.

Richtig ist nur, daß sie im Jahre 455 auf ihren gefährlichsten „Kreuzzügen“, den besten Kriegsschiffen der damaligen Zeit, vor Ostia erschienen und Rom einnahmen, wo eine Sines, Viemerschlich herrschte, indem er die Kaiser nach Ostbänken erhob und absetzte. Unter Führung ihres Königs Geiseric zogen sie in die Stadt ein und plünderten sie vierzehn Tage lang, wie das in jenen Tagen bei der Eroberung von Städten allgemein üblich war. Sie haunten bei dieser Gelegenheit auch nicht amühernd so roh und grausam, wie es die Römer selbst in ähnlichen Fällen zu tun pflegten: in Karthago, Jerusalem und vielen anderen Orten, auch in Germanien. Ihr Aufenthalt in Rom hinterließ keine dauernden Spuren, und schon 14 Tage nach ihrem Abzug gaben sich die Einwohner wieder in gewohnter Weise den Dienstverrichtungen hin. Ueberhaupt ist die Zerstörung römischer Bauten und Kunstwerke keineswegs den Germanen und der Völkerwanderung hauptsächlich zuzuschreiben, wenn auch während der Kämpfe natürlicherweise manches zugrunde gegangen sein mag. Das meiste zerstörte vielmehr später der römische Kaiser selbst, besonders während der endlosen, das ganze Mittelalter ausfüllenden Zwistigkeiten unter den dortigen Adelsgeschlechtern. Dagegen kennt man von Theoderich dem Großen Edikte, in denen er Schutzmaßregeln für die Erhaltung der römischen Kunstbauten anordnet. Auch Geiseric empfahl seinen Heerführern, die Denkmäler zu schonen. Tatsächlich wurde das einseitige Wort „Vandalismus“ für rohe Zerstörungssucht erst im Jahre 1704 von Abbe Gregoire, Bischof von Blois, aufgebracht, der es auf sinnlose Vermisungen anwendete, die der Vorläufer Böbel verliert hatte: ein amtliches französisches Protokoll jener Zeit rühmt die eifrigen Gesinnungstätigkeiten, die am Straßburger Münster nach eigener Zählung 235 Bildwerke in Stücke geschlagen hatten. Dagegen schreibt ein anderer Bischof, der um 485 gestorbene Solimanus von Marsilia, der also die Vandalen persönlich kannte, in seiner Schrift: „De gubernatione Dei“: „Es gibt keine Legende, in der wir Römer die Vandalen übertrieben. Wir vermehren sie als Reher (sie waren nämlich Arianer), und doch übertrifft sie uns an Gottsfurcht. Gott führt die Vandalen über uns, um die unglücklichsten Völker durch die Arianer zu züchtigen. Wo Goten herrschen, ist niemand unglücklich, außer den Römern; wo aber Vandalen herrschen, da sind selbst die Römer glücklich geworden.“ Man schände also nicht das Andenken eines der edelsten Deutschen Volkstämme durch gedankenloses Nachschreiben einer päpstlich grundlosen Verleumdung.

Ämtlicher Teil.

Wahl zur Bezirksversammlung.

Die für die Wahl zur Bezirksversammlung am 24. August 1924 für den 11. Wahlkreis der Amtshauptmannschaft Dresden eingegangenen und vom Wahlkommissar als gültig anerkannten Wahlvorschläge werden nachstehend ordnungsgemäß zur allgemeinen Kenntnis gebracht:

Wahlvorschlag I.

Hörig, Oswald, Landwirt, Hintergersdorf.
Tögel, Karl, Syndikus, Cohnmannsdorf, Gartenstr. 53.
Hecht, Arthur, Kaufmann, Tharandt, Eldonienstr. 174.
Karrich, Arthur, Möbelfabrikant, Rabenau, Hauptstr. 2.
Mörzner, Oskar, Anstaltsdirektor, Klingenberg, Rittergut.
Beuchel, Max, Gutsbesitzer, Mohorn Nr. 75.
Wesenbeck, Johann, Eisenbahnschr., Hainsberg, Dresdn. Str. 42.

Wahlvorschlag II.

Fleischer, Kurt, Bürgermeister, Hainsberg.
Fiedler, Artur, Stadtrat, Fabrikbes., Tharandt.
Blittner, Otto, Bürgermeister, Dorsheim.
Nestmann, Kurt, Stadthauptkassierer, Rabenau.

Wahlvorschlag III.

Köppe, Albert, Händler, Tharandt, Rathaus, Hintergeb.
Wallrath, Hermann, Bürgermeister, Klingenberg.
Körster, Richard, Stuhlbauer, Somsdorf.
Stolpner, Ernst, Geschäftsführer, Rabenau, Nordstraße.
Zuschke, Hermann, Isolierer, Mohorn-Grund.
Schulze, Paul, Bahnarbeiter, Hintergersdorf 32.
Müge, Wilhelm, Lehrer, Rabenau, Oststraße 13.
Eisold, Emil, Schmied, Cohnmannsdorf, Franz-Dietel-Str. 40.

Wahlvorschlag IV.

Schneider, Albert, Kassenbote, Cohnmannsdorf, Kirchberg 98 F.
Bennmann, Paul, Stuhlbauer, Rabenau, Markt 5.
Pöhler, Curt, Werkmeister, Tharandt, Freiburger Str. 113.
Pohl, Alfred, Glasmacher, Hainsberg, Hohestraße 1.
Rudiger, Karl, Tischler, Tharandt, Burgstraße 135 b.

Die Wahlvorschläge I „Hörig“ und II „Fleischer“ haben ihre Verbindung erklärt.

Rabenau, am 14. August 1924.
Der Bürgermeister.

Gewerbesteuervorauszahlung für das Rechnungsjahr 1924.

Die 2. Hälfte des 1. Termins der Gewerbesteuervorauszahlung 1924 ist am 15. August 1924 fällig und bis spätestens zum 23. August 1924 an die Stadtsteuerkasse abzuführen.

Rabenau, am 15. August 1924.
Der Bürgermeister.

Lungenfürsorge.

Die nächste Beratungstunde findet
Dienstag, den 19. August ds. Js., vorm. von 1/2 11—12 Uhr
statt.

Rabenau, am 15. August 1924.
Der Bürgermeister.

Mütterberatungstunde.

Die nächste Beratungstunde findet
Dienstag, den 19. August ds. Js., nachm. von 3—4 Uhr
statt.

Rabenau, am 15. August 1924.
Der Bürgermeister.

Sie wußten es noch nicht? ...

Gerade für Wollwäsche ist Persil so schön!

Auf die hübschen modernen Sachen in ihren freundlichen Farben können Sie so bequem waschen! Machen Sie einmal an einem kleinen Stück einen Versuch. Sie werden selbst überrascht sein, wie schön es wird. Natürlich behandelt man Wolle und Buntwolle stets handwarm. Mit Persil gewaschene Wollwäschchen bleiben locker und weich, verlieren die Form nicht und bekommen ein schönes neues Aussehen.

Chemal. Böhlig'sche Tanzscholare, Kursus Delsa, Tharandt und Hintergersdorf.

Sonnabend, den 16. August im Gasthof Eiskeller in Hainsberg: Großer Tanz-Abend! Malter-Kapelle! Anfang 7 Uhr!

Gasthof Spechtritz.

Heute Freitag:

Schlachtfest.

Es ladet freundlichst ein
Otto Schmiedgen u. Frau.

Eine bessere Schlafstelle

oder ein einfach möbl. Zimmer per sofort gesucht. Offerten unter H. S. an d. Gesch. d. Bl.

Regenschirme

werden überzogen von 4 Mark an, sowie sämtliche Reparaturen.

J. Machill, Mittellgasse 1.

Heidschnuden-Lämmer,

drollige Spielgefährten für Kinder, genügsam, anhänglich, im Herbst delikater Braten, auf schlechter Weide fett werdend, versendet unt. Garantie leb. Ankunft pro Stück 12 Mark, Käfig für 2 Tiere 2 Mark.

Carl Jördens, Munster, Lüneburger Heide.

Einkochgläser

und Zubehörteile empfiehlt Fritz Pfotenhauer.

Geehrten Damen und Herren empfehle bei Bedarf den

„Sanax-Vibrator“

elektrischer Massage-Apparat zur Massage des Haarbodens, des Gesichtes und zur Behandlung des Körpers im allgemeinen.

Arthur Schube, Friseur, Rabenau, Hauptstr. 6.

Frauen!

Freitaler Kredit-Bank, A.-G.

und

Girozentrale Sachsen, Oeffentl. Bankanstalt, Zweiganstalt Freital in Freital.

Hauptstelle: Untere Dresdner Str. 56
Fernruf 381 u. 681

Kassenzzeit: 9—1 und 3—4
Sonnabend 9—12

Nebenstelle: Obere Dresdner Str. 12
Fernruf 166

Ausführung aller Bankgeschäfte zu günstigsten Bedingungen
Guthaben zur tägl. Verfügung werden mit 10% verzinst,
Guthaben bei 14 täg. Kündigung werden mit 15% verzinst,
bei längerer Festlegung und größeren Summen Verzinsung nach Vereinbarung.

Kontokorrent-, Depositen-, Giro- und Scheck-Verkehr, Kreditgewährung, Wechseldiskont, Beleihung von Wertpapieren, An- und Verkauf von Effekten, Devisen und Noten, Ausstellung von Reisekreditbriefen und Akkreditiven, Verwaltung und Aufbewahrung von Wertpapieren und anderen Wertgegenständen.

Beratung in allen Bank- und Börsenangelegenheiten.

Aufruf!

Alle Besitzer deutscher Reichs-, Staats- oder Stadtanleihen, Obligationen, Pfand- und Rentenbriefe, Inhaber vorkriegszeitiger Reichsbanknoten und Sparkassenguthaben pp. werden im eigenen Interesse ersucht, ihre genaue Adresse sowie Bezeichnung und Nennwert der in Frage kommende Papier bezw. Höhe der Guthaben dem unterzeichneten Verbands sofort bekanntzugeben.

Für Rückantwort ist frankierter Briefumschlag mit der eigenen genauen Adresse beizufügen.

Verband der Interessenten zur Aufwertung von Reichs-, Staats- u. Kommunalanleihen pp. E. V.
Berlin-Charlottenburg 2.

Der Syndikus Der Schatzmeister Der Aufsichtsrat Der Vorsitzende
Wendt Scheithauer Halves Dr. phil. Helding
Notar. Privatier. Rittmeister a. D. Studienrat a. D.

Männer-Turnverein „Vorwärts“ Rabenau.

Sonnabend, den 16. August:

Abendpartie mit

nach Gasthof Kleinölsa. Dasselbst ein gemütliches Tänzchen.

Abmarsch 7 Uhr von der Turnhalle!

Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu herzlichst eingeladen.

Das Comité.

Albert-Höhe, Rabenau.

Sonntag, den 17. August: